

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

21.5.1878 (No. 264)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905486)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Bittner u. Winter in Oldenburg; Haalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

№ 264.

Brake, Dienstag, 21. Mai 1878.

3. Jahrgang.

Rundschau.

* Das preussische Staatsministerium hat sich dem Vernehmen nach über eine an den Bundesrath zu richtende Vorlage geeinigt gegen Ausschreitungen der sozial-demokratischen Presse und Versammlungen. Die Vorlage ist bereits an den Bundesrath gelangt. Ueber ihren Inhalt hat noch nichts Authentisches verlautet. Wie es heißt, würde die Vorlage den bei der Strafgesetznovelle abgelehnten Preßparagraphe wieder aufnehmen und würden weiter zur dem Bundesrath außerordentliche Vollmachten zum Einschreiten gegen sozialdemokratische Vereinigungen und Publikationen in Anspruch genommen. Die auf Grund dieser Vollmacht getroffenen Maßregeln sollen dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt vorgelegt werden. Nach weiteren Mittheilungen würde gleichzeitig eine Aenderung in dem Reichstagswahlgesetz vorgebracht werden. Es soll die Wahlperiode aus einer dreijährigen zu einer fünfjährigen verlängert werden, daß ein längerer Aufenthalt am Wahlort und ein höheres Lebensjahr als bisher nötig werden würde.

* Wie der „Osservatore Romano“ bestätigt, hat Leo XIII. unserem Kaiser anlässlich der Rettung desselben bei dem Attentat telegraphisch seinen Glückwunsch übermittelt. Infolge dessen soll Fürst Bismarck im Namen des Kaisers dem Kardinal-Staatssekretär Franchi seinen Dank ausgesprochen haben. Das offiziöse Organ des Vatican, welches diese Nachricht veröffentlicht, giebt gleichzeitig dem Kaiser Wilhelm den Rath, „daß, wenn er das „Bedürfnis der Religion“ anerkenne, er einfach dem Fürsten Bismarck befehlen sollte, den Kulturkampf aufzugeben, dem derselbe sei die Ursache der innern Zerrüttung Preußens.“

* Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich von Tag zu Tag gebessert. Der

Fürst hat bereits seine Gewohnheit, einen großen Theil des Tages in freier Luft zuzubringen, wieder aufgenommen und läßt sein Aüßeres auf die Wiederkehr altgewohnter körperlicher und geistiger Frische schließen. Graf Herbert Bismarck ist am Donnerstags aus Friedricherheide hierher zurückgekehrt. Man darf darin eine Bestätigung der Nachricht sehen, daß auch Fürst Bismarck bald hierher kommen werde.

* Wie verlautet, hat der Kultusminister, Staatsminister Dr. Falk, sein Abschiedsgesuch dem Kaiser unterbreitet. Diese Nachricht wird der „Nat.-Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite mit dem Anfügen bestätigt, daß das Entlassungsgesuch des Herrn Dr. Falk bereits Donnerstags der vorigen Woche eingereicht worden ist und auf innere Verhältnisse der evangelischen Landeskirche zurückgeführt werden muß.

* Ein directes Telegramm aus der türkischen Hauptstadt bringt folgende ominöse Neuigkeiten:

Die Russen haben in der Umgebung von San Stefano, 2 Kilometer von den türkischen Linien entfernt, 40 Kanonen schweren Kalibers aufgestellt. Nur das russische Hauptquartier bleibt in San Stefano. Die russischen Truppen lagern sämmtlich in der Umgebung dieses Ortes. Ebenso haben die Russen in der Richtung der hinter Bujukdere gelegenen Anhöhen eine kleine Vorwärtsbewegung gemacht. Die Türken haben die notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um sich vor einer Ueberumpelung sicher zu stellen. In der Frage, betreffend die Räumung von Schumla, Borna und Batum ist auf türkischer Seite keine Nachgiebigkeit erkennbar.

* Eine andere Constantinopeler Depesche, gleich der vorstehenden, vom 17. datirt, lautet:

Der englische Vorkämpfer Layard empfing von türkischer Seite eine offizielle Mittheilung, nach der der sich das Gerücht, die Russen hätten von Piringlikewi unter Anwendung von Waffengewalt Besitz ergriffen, als unbegründet erweist. Nach der Mittheilung wäre General Stobolew mit 20,000 Mann, 4 Batterien, Lebensmitteln für 3 Tage und doppel-

ter Munition von Georg, woselbst er durch 20 Bataillone ersetzt werden soll, nach Dogazein aufgebrochen; ein anderes russisches Detachement sei nach Piringlikewi marchirt. Ein Kosaken-Regiment habe an den türkischen Kommandanten die Aufforderung gerichtet, den Platz zu räumen, der Kommandant indes erwidert, daß er vor einer Entschließung bei der Pforte Instruktionen einholen müsse. Die Pforte, von diesen Vorgängen benachrichtigt, habe an den russischen Vorkämpfer, Labanow, eine Note gerichtet, worin sie Aufklärungen über die russischen Bewegungen verlangte. Die Pforte habe ferner die Nachricht erhalten, daß eine große Anzahl von russischen und bulgarischen Streitkräften mit Geschützen gegen Gumbdjina habe telegraphisch Weisungen erbeten. Die russische Botschaft habe die Erklärung abgegeben, alle Bewegungen der russischen Truppen seien aus sanitären Gründen vorgenommen worden.

* Wien, 17. Mai. Meldungen der „Polit. Corresp.“: Aus Constantinopel von heute: General Toileben urgirt energisch die Räumung der Festungen in Bulgarien und hat, wie gerücheltweise verlautet, einen sehr kurzen Termin für die definitive Räumung gesetzt und mit Zwangsmaßregeln gedroht. Es fand deshalb gestern Ministerrath unter dem Vorsitz des Sultans statt, in demselben ist aber ein definitiver Beschluß nicht gefaßt worden. Gelegentlich des vorgestrigen Diners beim Sultan von dem österreichisch-ungarischen Vorkämpfer, Grafen Zichy, die Frage der Reparatur der bosnischen Fährten zur Sprache gebracht. — Aus Bukarest von gestern: Die Bewegung der russischen Truppen gegen die Donau dauert fort. Fürst Karl von Rumänien hat das Truppenlager bei Krajowa besichtigt und ist sodann nach Turnseverin weiter gereist.

* Wien, 18. Mai. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Athen vom 18. d.: General Souzo sowie die beurlaubten grie-

Das Geisterglückchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Lady Theresa sah ihn eine Weile zweifelnd an und ging dann zu Barbara zurück. Die Blicke ihres Gatten folgten ihr.

Barbara erhob sich, als Lady Theresa sich ihr näherte, und sie konnte nicht ganz verbergen, daß sie sich durch dieses Benehmen, der Dame sowohl, wie des Herrn tief verlegt fühlte; denn deren kurze, aber scharfe Unterredung konnte nur sie betreffen; und da jetzt ihr Stolz beleidigt war, so beschloß sie, Lady Theresa verstehen zu lassen, daß sie ihre Freundschaft entbehren könnte.

„Es thut mir leid, daß Sie durch mein Verschulden Verdruss haben,“ sagte sie kalt und ruhig. „Verdruss! Sie? O, nein, Miß Vethbridge, es ist nicht ihre Schuld, wenn Ihr Name —“

„Mein Name?“ fragte verwundert Barbara. In Ihrem Briefe an mich erwähnten Sie nichts davon, daß mein Vater mit irgend welchem Kummer von Ihnen im Zusammenhang stand. Doch da er Arzt war, konnte dies wohl der Fall sein.“

„Sind Sie Doctor Vethbridge's Tochter?“ rief Lady Theresa und der trübe Ausdruck ihres Gesichtes verwandelte sich in Freude und Glück.

„Ja,“ antwortete Barbara; „und erlauben Sie mir, Ihnen gleich meinen Dank auszusprechen für

Ihren freundlichen Brief, den Sie mir durch Ihren Bruder zukommen ließen.“

Lady Theresa warf ihrem Gatten einen bittenden Blick zu; dann reichte sie Barbara ihre Hand, und als diese die ihrige hineinlegte, drückte sie dieselbe herzlich, indem sie sagte:

„Ich bin wirklich erfreut, Sie zu sehen, und betrübt, daß ich nicht im Stande gewesen bin — ich meine, daß mein Brief vielleicht mehr versprochen hat —“

„Ah, sie will mir nur zu verstehen geben, daß eine tiefe gesellschaftliche Kluft uns trennt,“ dachte Barbara.

„Wenn ich nicht irre, fragten Sie in Ihrem Briefe, ob Sie etwas für mich thun könnten,“ sprach sie ruhig. „Ich danke Ihnen sehr für dieses freundliche Anerbieten; doch muß ich dasselbe ablehnen, da ich nach Amerika zu gehen beabsichtige.“

Sie sprach mit so klarem Ausbruch, daß jedes Wort gehört werden mußte, und selbst Mr. Vosperis, welcher scheinbar gleichgültig an der Thür lehnte, hatte jedes Wort vernommen und näherte sich jetzt rasch den beiden Damen.

„Sie begleiten also Ihre Freunde über den Ocean?“ fragte er; „und bald!“

„Vielleicht schon in einem Monat,“ lautete die Antwort.

„Welch ein Glück für Sie!“ rief Vosperis. „Sie entgehen Europa mit all' seinem Luxus und Glend und Sie gehen nach einer neuen Welt mit einem frischen Herzen und einem reinen Gewissen.“

Ich beneide Sie, Miß Vethbridge! Wollen Sie meiner Frau die Ehre antun,“ fügte er mit plötzlicher Veränderung seines WeSENS hinzu, „und ihr gestatten, Ihre Freundin und Beschützerin zu sein?“

Was hatte ihn so plötzlich verändert? Weßhalb wünschte er so dringend, Barbara als Freundin seiner Gattin zu sehen!

Lady Theresa grübelte darüber nach, schwieg aber und drückte die Hand des Mädchens so innig und warm, daß Barbara's Bedenken schwanden.

Während ihre Hände sich umschlungen hielten, betrachtete Mr. Vosperis sie mit seltsamen Lächeln — einem Lächeln, hinter welchem sich Bitterkeit und Schmerz, Furcht und Triumph verbargen. Barbara blickte auf und bemerkte dieses Lächeln. Da wandte er sich erbleichend um und verließ das Zimmer.

„Wie froh bin ich, daß er wünschte, wir möchten Freundinnen sein!“ rief Lady Theresa, und ihr glückliches Lächeln, ihre strahlenden Augen zeigten, daß sie aus vollem Herzen sprach.

Barbara war ganz eigenthümlich um's Herz; sie sehnte sich weit fort, um einem Unglück zu entgehen, welches, wie eine innere Stimme, eine unbestimmte Ahnung ihr sagte, aus dem neuen Freundschaftsbündniß ihr oder auch Lady Theresa zu erwachsen drohte.

14. Kapitel.

Die Pracht der Salons und Häuser, die Schenswürdigkeiten und das Leben der Städte, in ihrer

hischen Offiziere sind wieder einberufen und an die Grenze beordert worden. Die türkischen Truppen, welche bisher in Thessalien gestanden haben, haben sich in Volo und Salonichi eingeschifft, um theils nach Bosnien, theils nach Kreta zu gehen. — Aus Galatz: Der hier kommandirende russische General unterhandelt wegen des Transportes der mit der Vender-Galazer Eisenbahn anlangenden russischen Truppen nach Sibirgeno. — Aus Jassy: Auf Grund eines Uebereinkommens des russischen Militärkommandos mit der hiesigen Eisenbahnerverwaltung besördern täglich neue Züge russische Truppen in der Richtung gegen die Donau. Mehrere mit Munition beladene Schiffe haben Controordre erhalten, nach Gurgewo zu gehen. Ein neuer Sanitätsstrain hat Jassy passirt.

* Belgrad, 17. Mai. Den auf Urlaub befindlichen Angehörigen des serbischen Heeres ist der Urlaub auf unbestimmte Zeit verlängert worden. — Zur ärztlichen Behandlung der nicht unbedeutlich erkrankten Fürstin ist ein Wiener Arzt berufen worden.

* * * Braze, 20. Mai. Die gestrige erste Zeichen-Unterrichtsstunde im Gewerbe-Vereins-Vokal war von 22 Lehrkräften besucht, — ein Resultat, das den gehagten Erwartungen allgemein entsprach. Für die Sommerzeit soll kein anderes Unterrichtsfach in Angriff genommen, dagegen im Herbst auch Unterricht in Geometrie, Rechnen, Schreiben, deutsche Sprache u. c. erteilt werden.

— Auf dem Eisenbahndamm in der Nähe der Wardenburgischen Fabrik ist man mit dem Bau einer Drehscheibe beschäftigt.

— Am Hofen sollen noch mehrere Holzschuppen für das zu lagernde Holz, sowie dazu gehörige Comptoirräumlichkeiten errichtet werden.

— Seit dem 1. d. M. sind im hiesigen Hafen 50 Schiffe angekommen, — wohl ein untrüglicher Beweis dafür, daß die Schifffahrt sich zu heben beginnt. Dagegen ist es mit den Werftarbeiten noch immer schlecht bestellt, da die Aufträge zum Bau neuer Schiffe nur spärlich eintreffen. Auch die Löhne für Schiffer sind zur Zeit so niedrig, daß die Capitaine bei Anwerbung neuer Mannschaften großen Schwierigkeiten begegnen.

— Die Eisenindustrie leidet auch hier sehr unter dem Druck der allgemeinen Geschäftstillheit, weshalb die Zahl der in der Heipferischen Eisengießerei beschäftigten Arbeitskräfte bedeutend abgenommen hat.

— Das Caroussel in „Bismarck's Garten“ erfreut sich eines ungemein regen Zuspruchs, sintermalen es ja auch ein so gar unschuldiges Vergnügen ist, daß wir all' den kleinen und — großen Kindern nicht davon abratzen wollen.

— Die Person, welche vor einiger Zeit auch hier den an dieser Stelle bereits erwähnten Schwindel mit Canarienvögeln betrieb, sollte sich kürzlich vor den Schranken des Obergerichts Varel verantworten, doch mußte der Termin verschoben werden, da keiner der vorgeladenen 7 Zeugen erschienen war.

— Der Transport von Ferkeln dauert noch fort; heute wurde wieder eine bedeutende Waggonladung nach dem Rheinlande versandt.

* * * Oldenburg. Dem Rechenschaftsberichte des Vorstandes des Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleidenden vom 1. Juli 1872

bis Ende 1877 entnehmen wir die nachstehenden interessanten Notizen: Von den 1870—71 während des Krieges gegen Frankreich vom Centralcomitee zur Unterstützung der hilflosbedürftigen Krieger und ihrer Angehörigen eingenommenen 25,894 Thlr. 5 Sgr. sind 9100 Thlr. und von der vom Landesverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger vereinnahmten Summe von 56,649 Thlr 1 Sgr. 20 Pfennig sind 13,600 Thlr. von unserm Fürstenhause beigezeichnet, mithin gab dasselbe von der Gesamteinnahme 82,543 Thlr. 6 Sgr. 20 Pfennig — 22,700 Thlr. zu den verwandten Unterstützungen her. — Von einzelnen Gemeinden wurden vereinnahmt: Hammelwarden (1872) 150 M., Bockhorn (1873) 150 M., Brake (1872) 75 M., Desdendorf (1875) 51 M., Golzwarden (1872) 45 M., Doelgönne (1872) 15 M., von einzelnen Amtskräften: Amtskrath Verne (1873) 150 M., Amtskrath Stollhamm (1874) 75 M., von den Zweigvereinen, a Mitglied jährlich 1 M.: in der Stadt Oldenburg in den 4 Jahren 1873—76 522 M., in der Gemeinde Altenesch in den 2 Jahren 1873 und 76 64 M. = 616 M. zusammen 23,278 M. 82 S. Außerdem hat die Casse durch Zuschüsse aus den Mitteln der Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Berlin empfangen: 2067 M. Aus diesen Mitteln sind u. A. folgende Verwendungen bestritten: An einmaligen Unterstützungen 7558 M. 7 S. Davon zählte die Abtheilung I. 2927 M. 25 S., Abtheilung II. 4630 M. 82 S. Die Abtheilung I. unterstützte mit diesen Mitteln: 33 Invaliden mit 2091 M. 38 S., den Oldenburgischen Frauen-Verein in seinen gleichartigen Bestrebungen mit 248 M. 78 S., für die Verwundeten im spanischen Kriege 300 M. Die II. unterstützte ihrerseits 80 heimkehrende Krieger und Angehörige von gebliebenen Kriegerern einmal mit im Ganzen 4630 M. 82 S. (also im Durchschnitt 54 M.). Bedeutsamer ist der Betrag, der von der Abtheilung II. an Angehörige der Krieger und an Invaliden in den 5 Jahren veranlagte monatlichen Unterstützungen 10,077 M. 20 S. Der durchschnittliche Bedarf pro Jahr war 2015 M. 44 S. und ist der Bedarf des letzten Jahres, 1608 M. nur 20 pCt. unter dem Durchschnitt. Nach den Amtsbezirken vertheilt sich die monatlichen Unterstützungen in folgender Weise: Auf Stadt und Amt Oldenburg binnen 5 Jahren 3323 M. 50 S., auf Amt Stollhamm binnen 5 Jahren 1606 M. 50 S., auf Amt Bever binnen 4 Jahren 1593 M., auf Amt Wildeshausen binnen 2 Jahren 1063 M. 50 S., auf Amt Westerfele binnen 5 Jahren 801 M., auf Amt Delmenhorst binnen 5 Jahren 756 M., auf Amt Vöninge binnen 2 Jahren 331 M. 50 S., auf Amt Friesoythe binnen 5 Jahren 187 M., auf Amt Danne binnen 2 Jahren 147 M., auf Amt Brake binnen 2 Jahren 108 M., auf Amt Varel binnen 1 Jahre 82 M. 20 S., auf Amt Cloppenburg, binnen 2 Jahren 78 M. 78 S. hat sich die jährliche Zahl der Unterstützten von 79 Personen, welche 1872 monatliche Unterstützungen erhielten, auf je 34 Personen 1875 und 1876 ermäßigt, da aber neuerlich von Neuem verschiedene Unterstützungsbedürftige ermittelt sind, so wissen wir die Zahl der Hilfsbedürftigen für die nächsten Jahre auf zwischen 30 u. 40 schwankend anzunehmen. — Wir haben uns zur öffentlichen Berichterstattung entschlossen, weil die im Rechnungsjahre 1877 uns zugeflossenen Einnahmen

im Verhältniß der Vorjahre ganz erheblich sich verringert haben und wir ohne Kräftigung unserer Geldmittel seitens des Landes bald in die Lage kommen müssen, unser Wirken einzustellen, was die meisten der von uns Unterstützten an die betreffenden Armencaffen verweisen oder, wenn sie dem widerständen, in schwere Bedrängniß bringen würde. Die Sorge für die Hinterbliebenen unserer braven, im Kampfe fürs Vaterland gebliebenen Krieger, die ergänzende Beihilfe für nicht ausreichend unterstützte Invaliden müssen jedoch die Sache des ganzen Landes bleiben. Hoffen wir auch, daß uns der Friede erhalten bleibe, so sollen wir doch in solcher glücklichen Zeit die Werkthätige Vorsorge für die Opfer unserer siegreichen Kämpfe nicht erlahmen lassen und — und zwar nicht lediglich bei den Unterstützten selbst —, sondern bei den wehrpflichtigen Mannschaften die Ueberzeugung wach zu erhalten, daß das gesammte Volk für die ihm gebrachten Opfer dauernd dankbar ist und daß die, welche in jenen Kämpfen ihre Verfolger verloren haben, in der dankbaren Gesammtheit eine zuverlässige, theilnehmende und hilfsbereite Verfolgerin wieder erlangt haben und stets finden werden! Bei gedachter Vertheilung nach der Leistungsfähigkeit würde eine Besteuerung von jährlich 2000 M. den sämtlichen Amtsverbänden des Herzogthums nicht lästig fallen, da solche Bewilligungen aber erst allmählich gesichert werden können, richten wir an jeden Vaterlandsfreund die Bitte, unseren Verein mit festem Jahresbeitrag von mindestens 1 M. beizutreten und uns sonstige Beihilfen, sei es in erster Mäherinnerung an die erlittenen schweren Verluste, sei es in frohem Glauben über glücklich heimgekehrte Lieben und über das so mächtig erstandene Deutsche Reich, in patriotischer Gesinnung zu bewilligen. Seitens der Abtheilung II. sind im Herzogthum veranschlagt im vorigen Jahre, einmahlige Unterstützungen 162 M. 01 S., monatlich wiederkehrende Unterstützungen an Invalide und an die Hinterbliebenen von Kriegerern 1882 M. Der Bestand des Vereinsvermögens betrug am Schluß des Monats December 1877 744 M. 27 S.

— Von der Großherzoglichen Eichungscommission ist bekanntlich eine Zusammenstellung des Ergebnisses der im vorigen Jahre stattgefundenen Revision der Waage und Gewichte angefertigt, woraus hervorgeht, daß die Zahl der vorgefundenen unrichtigen Gegenstände in den verschiedenen Revisionsbezirken zwischen 25 und 566 auf je 100 Gewerbetreibende schwankt. Demnach mit dem geringsten Procentfag (25) steht, nach den V. Vl., das Amt Schwartau, dann folgt (mit 30) die Stadt Bever. In der Stadt Varel kommen 55 unrichtige Gegenstände auf 100 Gewerbetreibende, im Amte Varel 47, im Amte Bever 143, in der Stadt Oldenburg 113. Die höchsten Procentfäge (397 und 566) haben die Kemter Cloppenburg und Landwühren.

* * * — Am 14. d. M., Morgens 6 Uhr vor Anfuhr der Züge, entdeckten Eisenbahnbeamte auf dem hies. Bahnhofs, daß eine vor dem Perron befindliche Weiche auf halb gesteckt mit Eisenstücke dazwischen gesteckt waren, so daß ein ankommender Zug hier hätte unfehlbar entgleisen müssen, wenn das Hinderniß nicht rechtzeitig gefunden und beseitigt worden wäre. Der Thäter ist entdeckt und hat seine aus Rache gegen den Locomotivführer verübte That unumwunden eingestanden. Es ist ein vor Kurzem

Abwechslung von Berg und Thal, mit ihren Flüssen und Strömen und Seen, waren Dinge, welche Mr. Vosperis wieder und wieder gesehen und deshalb keinen größeren Reiz für ihn hatten, als im Herbst das Fallen des gelben Laubes von den Bäumen: aber ihn muthete die Körper- und Geistesfrische Barbara Vethbridge's an, er ergötze sich an dem Enthusiasmus und Verständnis, mit welchem sie alles Neue aufsuchte und bewunderte.

Es war, als verschönde ihre Gegenwart alle bösen Dämonen, die ihn Jahre lang gepeiniget, als verschwinde vor dem Sonnenschein ihrer jugendlichen Heiterkeit die Mißstimmung und die Kälte des ehelichen Zusammenlebens zwischen ihm und Lady Theresja; es war, als habe sie die Macht, Eifersucht, Zwietracht und Haß zu verbannen und Glück und Ruhe an die Stelle zu zaubern.

Was Barbara selbst betraf, so fühlte sie sich glücklich und zufrieden in der Gesellschaft der Lady Theresja. Als die erste Aufregung der unerwarteten Begegnung vorüber war und ruhige Ueberlegung in ihr Platz griff, schien ihr dieses Zusammentreffen eine Fügung des Schicksals, und als sie Oliver's Schwester erst näher kennen lernte, da verschaffte sich bald der erste Eindruck, den sie von der Lady gewonnen, wieder nachhaltige Geltung. Ihr Herz fühlte sich zu ihr hingezogen und erwärmte sich täglich mehr und mehr für sie, so daß, als Lady Theresja sie einlud, mit ihr und ihrem Gatten nach England zurückzukehren und dann bei ihnen in Wormons zu bleiben, bis ihr Cousin sie selbst nach Amerika abholen

werde, sie diese Einladung freudig annahm. Walter hatte bald nach Barbara's Anfuhr in Paris geschrieben, er hätte keine Dispositionen geändert und anstatt sie in Amerika zu erwarten, würde er nach England kommen, und sie abholen. Die Familie Dale hatte nichts dagegen, daß sie der Einladung der Lady Theresja Folge leistete. Mit der Annäherung an Oliver's Schwester schien ihr die ganze Situation verändert. Sie hörte von Zeit zu Zeit von Oliver, und da sie nun sichere Aussicht hatte, wieder mit ihm zusammenzutreffen, wagte sie auch wieder, leise zu hoffen. Er war noch der Held ihrer Träume, ihr verwirklichtes Ideal, mit dem sie durch den Umgang mit seiner Schwester immer enger verknüpft wurde.

Als er endlich nach Wormons kam und hier erwartete Barbara fand, die ihm kloppenden Herzens und besangenen entgegentrat, da riß er alle selbst errichteten Schranken nieder und warf alle Beschlüsse von Entsagung und Selbstbeherrschung von sich.

Wormons bot, zum ersten Male, so oft Oliver seine Schwester besucht hatte, einen angenehmen Aufenthalt dar. In und außer dem Hause herrschte eine ganz andere Stimmung als sonst, selbst die Luft schien eine andere zu sein. Es war, als sei nach langer trüber Regenzzeit mit Stürmen und Kälte zum ersten Male die Sonne klar und warm aufgegangen. Barbara hatte neues Leben mit sich gebracht, auf Aller Geiste übte sie einen wohlthätigen Eindruck; selbst die Dienerschaft schlich nicht mehr so bedrückt umher, wie früher.

So standen die Dinge nach Verlauf einiger Zeit, von dem Tage an, wo wir Barbara und Vosperis und dessen Gattin in Paris verließen.

Es war an einem Sommermittage gegen sechs Uhr, als Barbara und Oliver Lady Theresja im Garten trafen.

„Wo seid Ihr so lange gewesen?“ rief diese ihnen zu, als sie ihnen entgegenkam. „Barbara, Sie haben heute versäumt, Ihre Freundin Miß Carteret zu sehen. Sie fuhr zweimal mit ihrem Pommespann hier vorbei und sah fehnfüchtig die Allee herauf. Es thut mir leid, daß ihre Fahrt eine vergebliche war.“

Das Schuldgefühl rührte Barbara's Wangen, denn die ganze Woche hindurch, seitdem Oliver hier war, hatte sie Rosa, welche schneller als sie gehofft, aus dem Pensionat nach Cellerid zu ihrer Mutter berufen war, vernachlässigt. Früher hatten sie sich täglich, entweder zu Pferde oder zu Wagen getroffen, und diese Zusammenkünfte waren eine Erleichterung für die wie im Kloster lebende Rosa gewesen.

„Ist es möglich, daß Freundchaftsbotsen zwischen dem alten unheimlichen Schloß und Wormons verkehren?“ fragte Oliver überrascht. „Wie ist das geschehen, Theresja?“

„Einfach genug“, antwortete diese; „und die Höflichkeit sind nicht beunruhigend. Lady Tregetha's Tochter und Barbara sind alte Freundinnen; sie treffen sich auf den Straken und trennen sich vor den Thoren ihrer beiderzeitigen Lager, aber Niemand laßt jemals die Andere zum Eintritt ein.“

(Fortsetzung folgt.)



wegen Trunkenheit entlassener Maschinenheizer Siebert aus Osternburg.

*** Jever.** Den uns vorliegenden Berichten über die letzten Märkte zu Gens und Norden entnehmen wir, daß bei lebhaftem Handel Hornvieh und Schaafe zu hohen Preisen verkauft wurden, Schweine dagegen billig zu haben waren.

Am letzten Sonntage wurde ein Arbeiter aus Dose im Jevelande unweit unseres Stadt erschöpft am Wege von Vorübergehenden aufgefunden. Bei näherer Besichtigung stellte sich heraus, daß der Mann aus einer Wunde heftig blutete und in Folge dieses Blutverlustes nicht mehr im Stande war, sich aufrecht zu erhalten. Es wurde augenblicklich Hülfe aus der Stadt requirirt, die Wunde verbunden und der Unglückliche in dem nächsten Hause untergebracht. Wie wir hören, hatte derselbe sich eine Verletzung der Pulsader zugezogen und stand deshalb im Begriff sich, da in der Nähe keine Hülfe zu suchen war, zu einem Arzte in der Stadt zu begeben. Wäre die Hülfe nicht rechtzeitig erschienen, so hätte man leicht einen Todesfall zu verzeichnen gehabt.

Vermischtes.

— Bordeaux. Ueber das schreckliche Erdbeben in Caracas sind hier wichtige Nachrichten vom 19. April eingelaufen. Die Gewalt desselben war ganz unerhörte, selbst für diese Gegend. Cua, eine kleine, nicht weit von Caracas gelegene Stadt ist völlig zerstört worden. Von 8800 Einwohnern haben sich nur 2000 retten können, und von ihnen sind die meisten vor Schrecken wahnsinnig geworden. Die Pflanzungen, auf einem Flächenraum von 6 Kilometern sind total zerstört. Auch die Stadt Caracas selbst hat sehr gelitten, viele Wohnungen, die noch stehen geblieben sind, drohen einzustürzen, weshalb die Behörden aus Furcht vor neuen Katastrophen der ganzen Bevölkerung das Verlassen der Stadt aufzulegen mußten. Der angerichtete Schaden ist weit größer als eine Million Piaster.

Schiffs-Nachrichten.

† Callao, 12. April. Der Capitain des deutschen Schiffes „Don Guillerme“ ist gestorben; in Folge dessen hat der Steuermann die Führung desselben übernommen; das Schiff segelte am 10. April n. Pabelon de Pica.

In See angesprochen:

† Dtsch. Schiff N. O. V. H. Anna, Viet, aus Esfeth, vermutlich von Havre kommend, nachwärts bestimmt, am 3. Mai auf 45° N. und 25° W., durch das Schiff „Tyrol“, in Queenstown angekommen.
† Dtsch. Bark „Marie Becker“, von London nach Capstadt, am 8. Mai auf 29° N. und 24° W., durch das Schiff „Mhgrove“, in Queenstown angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brake:

- 16. Engl. J. Williams, Nelson, mit Petroleum v. Newyork.
- 16. „ Britisch Amerika, Coastk. m. „ „
- 16. Amerik. Regina Tolt, Galben, mit Roggen „ „
- 16. Dtsch. Seredina, Kauffen, leer v. Esfeth. „ „
- 17. „ Bertha, Schilt, mit Holz v. Tobey. „ „
- 18. „ Tidjeld, Rind, „ Christianland. „ „
- 18. „ Carl, Roelmann, leer v. Bremerhaven. „ „
- 19. „ Alina, Becken, leer v. Farge. „ „

Abgegangen von Brake:

- 16. Norm. Aseby, Marcufen, in Ballast n. Rülser.
- 17. Dtsch. Anna n. Caroline, Evers, in Ballast n. Archangel.
- 17. „ Friedrich, Burmann, mit Grubenholz n. Sumderland.
- 18. „ Anna, Hobben, in Ballast n. Grimby.
- 18. „ Immanuel, Prähms, in Ballast n. Laurvig.
- 18. „ Regina, Gauschildt, mit Kartoffeln n. Großefiel.
- 18. „ Erndte, Müller, „ Oldenburg.
- 18. „ Elise, Drothe, in Ballast n. Christianland.
- 18. „ Elisabeth, Bootsmann. „ „
- 18. „ Margaretha, Meents, mit dtich. Kohlen n. Memel.
- 18. „ Concordia, Marquard, mit Grubenholz n. Sumderland.

Angekommen:

- April 15. Catharina, Bulling, v. Rio Janeiro in Algoa Bay.
- 17. B. v. Freeden, Meyer, v. Cardiff in Pernambuco.
- 22. Amor, Bieting, v. Rio Janeiro in Vicoico.
- Mai 4. Doris, Meyer, Gibraltar pass. v. Ostwärts.
- 11. Wilhelmine, Frage, v. Goole in Grimby.
- 12. Amalione, Siemer, v. Hamburg off Deal (n. Lagnayra).
- 12. Annette, Vuje, v. Brake in Volterra.
- 13. Johann Carl, Warns, v. Bremen in Penarth.
- 13. J. Borgwardt, Feistel, v. Brake in Sandhamn.
- 14. Hermann, Parkens, v. Brake in Stockholm.
- 15. Hero, Henrichen, v. Laguna in Falmouth.
- 15. Eshorn, Bormann, v. Lagos in Falmouth (n. Hamburg).
- 16. Aucte, Fischer, v. Bahia in London.
- 16. Aene, Schröder, v. Lissabon in Curpaoven.
- 16. Aenore, v. Riverpool in Singapore.
- 16. Aelne, v. Cardiff in Singapore.
- 16. Aender, Koch, v. Cap Hayti in Falmouth.

Abgegangen:

- März 21. Ballas, Stege, v. Caldera n. Coronel.
- April 10. Don Guillerme, Wempe, v. Callao n. Pabelon de Pica.

- 17. Emil, Janssen, v. St. Thomas n. Cap Hayti.
- 18. India, Braue, v. Nur Cayes n. Falmouth.
- 16. C. Thorade, Koef, v. Rio Grande clar. n. Rio Janeiro.
- 25. Formica, Blohm, v. St. Thomas n. Port de Paix.
- 29. Hermes, Tobias, v. Mobile clar. n. London.
- Mai 9. Zeemans, Bantig, Copenhagen pass., v. Brake n. Stolpmünde.
- 11. Wanderer, Olmann, v. London n. Grimby rc.
- 13. Meta, Lubbe, Holtenu pass. v. Brake n. Colberg.
- 13. Margaretha, v. Granton n. Brake.
- 14. Rose, Verds, von Falmouth nach Rotterdam.
- 14. Tyne, Giffitsch, von Formadoc nach Brake.
- 15. Catharina, Bud, Tönning pass. v. Brake n. Cronstadt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Voosje zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

In Gemäßheit des §. 63, Ziffer 6, der Erbschafts-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige Aushebungsgeschäft für den Bezirk Brake am

22. Mai d. J.,
Vormittags 10^{1/4} Uhr,
in von Hütschler's Gasthause hies., stattfinden wird.

Die betheiligten Militairpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile eine Stunde vor Beginn des Geschäftes rechtzeitig im Aushebungslocale einzufinden.

Brake, 1878 April 25.
Der Civil-Vorsitzende der Erbschafts-Commission des Aushebungs-Bezirks Brake.
Straderjan.

Regahl.

Die Prämien für eingelieferte todte Fehlmäuse werden im Amtsbezirk Brake nur noch bis Mittwoch, den 22. d. M., gezahlt.
Brake, 1878 Mai 17.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Regahl.

Unter Bezugnahme auf Art. 77 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich macht das Verwaltungsamt hierdurch bekannt, daß mit dem 15. Juni d. J. folgende Tage für den Schornsteinseger im Amtsbezirk Brake in Kraft tritt.
Derselbe erhält:

- 1., für einen großen, durch zwei oder mehrere Stockwerke laufenden Röhrenschornstein 1 M.
- 2., für einen Röhrenschornstein in Häusern von einem Stockwerk und für einen gewöhnlichen Schornstein ohne Röhre (Fenschornstein) 0,60 M.
- 3., für einen Röhrenschornstein in einem kleinen Keller oder ähnlichen Hause und einen kleinen Röhrenschornstein 0,40 M.
- 4., für eine sogenannte russische Röhre oder Zungenschornstein durch ein Stockwerk 0,30 M.
- 5., für einen desgleichen durch zwei Stockwerke 0,40 M.

Die frühere Tage für den Schornsteinseger wird mit dem genannten Tage aufgehoben.

Brake, 1878 Mai 15.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Regahl.

Nicht zu übersehen!

Denjenigen werthen Damen und Herren, welche den Bezug von Kleiderstoffen ab Greiz veranlassen, wird hiermit für ihren recht wohlgemeinten Bürger-sinn eine Prämie zugesichert, zu welchem Behuf sie ihre Adressen unter Litt. „D.“ in der Expedition dieses Blattes gefl. abgeben wollen.

Declarationsheine, per Dgd. 30 S.,
W. Auffurth's Buchdruckerei, Brake.

Hübsches Geschenk für Damen!
Neuester
musikalischer Scherz!
„Die Flohjad auf dem Pianoforte.“
Für 60 S Briefmarken sendet frei
E. Goldhammer, Dresden.

Der Oldenburg. Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden

hat am 1. Juli 1872 es übernommen, an Stelle der beiden bis dahin getrennt seine Ziele verfolgenden Oldenburger Vereine, nämlich des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger und des Central-Comités zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Krieger und deren Angehörigen, hinfür mit vereinten Kräften aller Theilhaftigen zu wirken.

Die Begeisterung des Volkes während der Kriegsjahre und die reiche Beihilfe Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und des Großherzoglichen Hauses hatte den Verein mit ausreichenden Mitteln ausgerüstet, um seine Wirksamkeit durch eine Reihe von Jahren bis heute unbeengt fortsetzen zu können, ohne eine andere Beihilfe zu beantragen, als die mäßig bemessenen Jahresbeiträge (1 Mark) der Vereins-Mitglieder.

Der Vorstand hat an alle Stadtmagistrate, Gr. Vermaltungsämter und an sämtliche Gemeindevor-sitzer des Landes seine gedruckten Jahresberichte vom 1. Juli 1863 bis Ende 1877 versandt, woselbst dieselben eingesehen werden können. Er ist ferner bereit, auf briefliche Aufforderung diese Berichte und die Vereinsstatuten, soweit der Vorrath reicht, gratis zu übersenden.

Inhalts der Berichte hat er, außer zahlreichen einmaligen Unterstützungen, im Wechsel der Jahre von 34 bis 79 Hinterbliebenen der Opfer des Krieges 1870/71 ausreichende, monatlich wiederkehrende Unterstützungen gewähren können, und rechnet er zur Zeit noch auf 40 Personen, die monatlich zu unterstützen sind.

Unsere Mittel gehen jetzt zu Ende, und so wird es für uns Pflicht, nachdem wir sieben Jahre hindurch die Wohlthätigkeit nicht in Anspruch genommen haben, zur Beistener für unsere Vereinszwecke öffentlich aufzufordern. Wir bitten daher

um Bildung von Lokal-Vereinen gemäß §. 5 unserer Statuten und Zeichnung ständiger Vereinsbeiträge von mindestens 1 Mark jährlich, um Zeichnung und Einzahlung einmaliger Geldbeiträge für unseren Verein, um Abnahme der von uns herausgegebenen Schrift beistelt:

„1870/71.“

Andenken an die Gefallenen des Oldenburger Landes im Kampfe für die Freiheit und Größe Deutschlands.

Wir senden diese Schrift zum Preise von 1 Mk. für das Exemplar, bei portofreier Einbindung des Betrages, portofrei zu, und hoffen zuversichtlich auf ein thatkräftiges Wirken aller wohlthätigen Vaterlandsfreunde für unseren Vereinszweck, denn ohne solches müßten wir bald unsere Thätigkeit einstellen und damit die von uns unterstützten Hinterbliebenen unserer braven Krieger an die zärtlichen Armen-cassen verweisen oder, wenn sie dem widerstehen, sie in schwere Bedrängniß bringen.

Wir vertrauen, daß die Sorge für die Hinterbliebenen unserer dem Kampfe für das große Vaterland erlegenen Krieger und die ergänzende Beihilfe für einzelne, nicht ausreichend vom Reiche verorgte Invaliden die Sache des ganzen Landes bleiben wird, wie sie es bisher gewesen ist. Als Vertreter des Landes in Verwaltung dieser edlen Vortrage rechnen wir auf baldige und kräftige Beistener.
Oldenburg, 1878 April 15.

Der Gesamtvorstand
des Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden.

- v. Alten, Becker, B. Fortmann, Kaufmann,
- Oberkammerherr, Oberst a. D., Dr. Hoyer, G. Fropping, Fr. W. Räder, D.-G.-Anwalt, Fabrikant, D.-Kammerrath.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche wie Dr. Airy's Naturheil-methode, sich bewährt hat. Das durch diese Methode bewirkte glückliche, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt worden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:
Dr. Airy's Naturheil-methode
abgedruckten zahlreichen Original-Briefe, laut welchen selbst solche Kranke nach Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Zeitung der Kur auf Wunsch durch hiesig angefertigte praktische Karte gratis ersicht. Näheres darüber findet man in dem vorstehenden, 644 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheil-methode, 100. Aufl., Zuber-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Winter's Verlags-Anstalt, welche bei Bezug auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Neueste Männer-Quartette.

Eben vertief die Presse:

Beim Wandern.

Seitere Lieder für 4 Männerstimmen.

Componirt von

C. Kuntze.

op. 299. Nr. 1—4 in 1 Hefte. Part. u. Stimmen M. 3.50.

Nr. 1. Beim Wandern. — Nr. 2 Am Thorhaus. — Nr. Waldesträume. — Nr. 4 Einjames Wandern.

Ein erfahrener Dirigent schrieb mir über dieses neueste Werk des allbeliebten Quartett-Componisten Kuntze:

„Ich bin überzeugt, daß „Beim Wandern“ Jedem in Text und Composition gefallen muß. Es ist ein Werk, welches mit Lust und Liebe gearbeitet wurde und beim Sänger Lust und Liebe erwecken wird.“

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco, auch stehen den Herren Dirigenten obige, wie alle andern Compositionen für 4 Männerstimmen zc. gerne zur Ansicht zu Diensten.

Pet. Jos. Tonger, Köln a. Rh.

Vielftedt.

Der Herr Zegeleibe-iger **H. Lange** zu **Moorhausen** wünscht seine zu **Hude** unmittelbar am Bahnhofe belegene Besingung in vier Abtheilungen, je ca. 1 Bück groß, zu **Wanplätzen**, den ersten Theil mit dem darauf befindlichen, massiven Wohnhause, am

29. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Plätze eignen sich zu jedem Geschäft, und wollen Liebhaber sich im **Wachtendorfschen** Wirthshause am Huder Bahnhof einfinden.

S. A.

B. Hemmelskamp.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mein

Taback- u. Cigarren-Geschäft

in das früher vom Herrn **Fr. Meine** bewohnte Haus an der Bahnhofstraße, in der Nähe des Bahnhofs, verlegt habe. Ferner etablierte noch ein

Colonialwaaren-Geschäft

dabei, welches ich einem hochgeehrten Publikum bei solider und billigster Preisstellung bestens empfehle.

Brake, am 14. Mai 1878.

Hochachtungsvoll

F. B. Heyland.

S u s b e s c h l a g

wird bestens besorgt von

Brake.

Schulenberg,
Wardenburgische Maschinen-
Schlosserei.

Trunkwahnstium, sowie Trunksucht heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, **Th. Konetzky**, Droguen- und Kräuter-Pflanzung in Berlin N., Bernauerstraße 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Urteste beweisen.

Pelzsachen

werden in sorgsame Bewahrung genommen und garantirt gegen Motten und Feuergefahr.

C. Dutack,
Mürchner.

Blühende

Topf-Blumen,

sowie

Blumen-Pflanzen

empfecht

Joh. Baumann.

Frischen Speck,

a H. 55 S.,

Stücke von 6 H. an, a H. 50 S.,

empfecht

S. Meyer.

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. F. D. Georgens und J. W. von Gahette-Georgens, unter Mitwirk. hervorragender Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Umdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig.

Richter's Verlags-Anstalt,
K. K. Hofbuchhandlung.

Nur eine Mark und 50 Pf.

baar oder gegen Postnachnahme kostet bei Unterzeichnerem ein **Vierteil Original-Loos (Ganze Loose 6 Mark und Halbe 3 Mark)** zu der am **12. Juni** dieses Jahres unter Garantie hoher **Staats-Regierung** stattfindenden ersten Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit **49,600 Gewinne** und eine **Prämie**, worunter Haupttreffer von event.

375,000 Mark,

250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 2 à 40,000, 36,000, 3 à 30,000, 25,000, 5 à 30,000, 6 à 15,000, 12,000, 23 à 10,000, 4 à 8000, 2 à 6000, 31 à 5000, 74 à 4000, 200 à 2400, 412 à 1200, 621 à 500, 700 à 250, 28015 à 138 u. f. w. u. f. w. enthält, welche in 7 Verloosungen unbedingt entschieden werden.

Die Gewinne werden **baar** durch Unterzeichneten ausbezahlt und **amtliche** Ziehungslisten und Pläne **gratis** versandt.

Meinen Interessenten habe schon **38 Mal** das große Loos und die größten Haupttreffer, u. a. noch am 24. April d. J. den **grössten Hauptgewinn** ausbezahlt.

Nicolaus Jacobi,

Staats-Effecten-Handlung,
Bremen.

P. S. Aufträge auf diese vom **Staate** garantirten **Original-Loose** können der Bequemlichkeit halber auch durch **Postanweisung** gemacht werden. D. D.

Bierkapseln und Stangengläser

in schöner großer Auswahl, theilweise geriebt, empfecht

G. Hinrichs.

Kohl- und Kohlrabi-Pflanzen empfecht
Joh. Baumann.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000** speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	23 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	4 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	74 Gewinne a = 4,000
2 Gewinne a = 40,000	200 Gewinne a = 2,400
1 Gewinn a = 36,000	412 Gewinne a = 1,200
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	700 Gewinne a = 250
5 Gewinne a = 20,000	28,015 Gewinne a = 138
6 Gewinne a = 15,000	z.

Die Gewinnziehung sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6

1 halbes " " " 3

1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postnachnahme oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voranschichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai** d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. D.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 2.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 1
Großenfief	"	6 25	11 55	7 5
Kleinenfief	"	6 30	12 5	7 10
Hödenkirchen	"	6 40	12 15	7 17
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 25
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 31
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36
Hammelwarden	"	7 5	1	7 44
Glesch	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8
Nordenloop	"	7 30	1 40	8 5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 2.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3	9 3
Nordenloop	"	9 20	3 5	9 8
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Glesch	"	9 35	3 20	9 25
Hammelwarden	"	9 40	3 30	9 30
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Golzwarden	"	10 10	3 55	9 51
Hödenkirchen	"	10 20	4	10
Kleinenfief	"	10 30	4 10	10 8
Großenfief	"	10 40	4 15	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18

Passagierfahrt

auf der **Unterweser.**

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.